



Sobeyda Sugely Herrera Flores, Stipendiatin bei SOPPEXCCA

Situation der Produzentinnen und Produzenten des Partnerschaftskaffee in Nicaragua Besuchsreise 24.11. bis 07.12.2024

Ende November beginnt meist die Kaffeeernte in Nicaragua, in diesem Jahr allerdings etwas später. Aber die ersten roten Kaffeekirschen hängen an den Sträuchern und einige der Produzentinnen haben schon mit den ersten Pflück-Durchgängen begonnen.

Die wichtigsten Themen dieser Reise sind in diesem Jahr nicht die Ernte-Erwartungen und Mengenschätzungen, sondern die hohen Weltmarktpreise für Rohkaffee (Siehe Seite 8) und die EU-Verordnung gegen Entwaldung EUDR (Seite 7).

Tierra Nueva, Boaco, 25./26. November

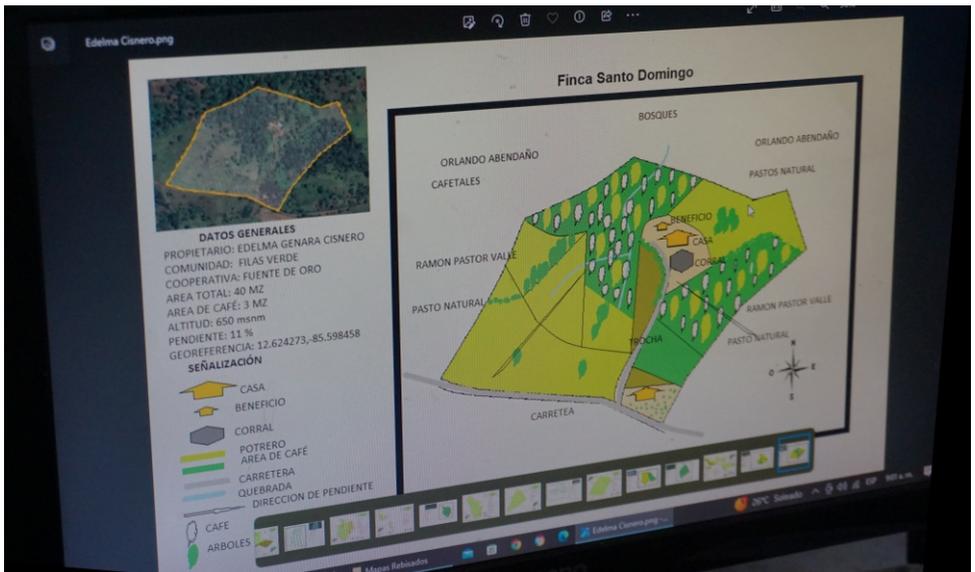
Wir treffen uns mit dem Geschäftsführer Marcos Duarte, Mitgliedern des Vorstandes und Mitarbeitern im Büro der Kooperative (Coop). Manuel Emilio Obando, Agrartechniker, zeigt uns, wie er die Geodaten für EUDR zusammenstellt und bearbeitet. Sein Ziel ist es, möglichst kostengünstig die EUDR zu erfüllen. Die angebotenen teuren und angeblich rechtssicheren Systeme bleiben bei Tierra Nueva außen vor.



**Heidelberger
Partnerschaftskaffee**
+ bio + fair + Projektförderung

www.partnerschaftskaffee.de





Tierra Nueva erstellt die Verzeichnisse der Geodaten komplett mit kostenlosen Programmen.

Die Kooperative hat von allen Flächen der Mitglieder Polygone (Geo-Umrissdaten) erhoben und in ein eigenes System eingepflegt. Je nach Anforderungen sollen aber nur die notwendigen Daten (meist Mittelpunkt-Geodaten) nach außen gegeben werden, um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Allerdings ist der Techniker der Coop für die Datenverarbeitung pro Produzent etwa einen halben Tag beschäftigt.

Aufgrund der außergewöhnlich hohen Weltmarktpreise agiert der Vorstand sehr vorsichtig und bedachtsam. Sie schildern das Problem, dass inzwischen immer wieder Aufkäufer unterwegs sind, die versuchen, den einzelnen Mitgliedern der Coop mit hohen Preisangeboten ihre Ernten abzuhandeln. Um die Gefahr solcher Fremd-Verkäufe zu reduzieren, hält der Vorstand einen engen Kontakt zu den Mitgliedern der Coop. Außerdem wurde vor wenigen Tagen allen Mitgliedern ein Paket mit Betriebsbedarf (Machete, Säcke, Maschendraht) ausgehändigt. Solche Zusatz-Leistungen tragen dazu bei, dass die Mitglieder die Vorteile der Kooperative im Bewusstsein haben.

Wir besuchen zusammen mit dem Präsidenten der Coop, Pasqual, Donald Robles auf seiner Finca El Buho. Er zeigt uns seine sorgfältig gepflegten Cafetales. 13 Manzanas stehen in Produktion, auf 5 Manzanas zieht er neue Pflanzen. Außerdem treffen wir uns mit Remigio Espinoza Robles, einem Gründungsmitglied der Coop. Er verkauft gerade die Orangen, die auf den Schattenbäumen in seinem Cafetal wachsen, aktuell ist es ein voller LKW.

Sein Kaffee ist von hoher Qualität, weshalb die Aufkäufer oft bis an sein Haus kommen und ihm hohe Preise anbieten. Aber Remigio sagt, bei ihm hätten sie keine Chancen. „Man muss wissen, ob man Mitglied einer Kooperative sein will oder nicht.“ Die Pflücker:innen rekrutiert er aus dem Kreis seiner großen erweiterten Familie. Dieses Jahr wird er ihnen 100 C\$ pro lata (ca. 2,70 USD / 15 kg) bezahlen.

Am Folgetag besuchen wir die Verarbeitungsanlage (Beneficio), in der gerade die ersten Kaffees zur Trocknung und Weiterverarbeitung eintreffen. Als besondere Neuerung plant Tierra Nueva, eine elektronische Sortieranlage für den Kaffee anzuschaffen. Weil es einen zunehmenden Mangel an Arbeitskräften für die Handsortierung gibt, scheint ihnen diese Lösung am sinnvollsten. Im Januar soll die Maschine aufgebaut werden, die aktuelle Ernte soll damit komplett sortiert werden. Im laufenden Jahr sollen 15 oder 16 Container



Remigio Espinoz Robles im Kaffeefeld

Coop SOPPEXCCA, Jinotega, 27./28. November

Wir beginnen unseren Besuch im Trockenbeneficio von SOPPEXCCA. Auch hier sind die ersten Erntemengen zum Trocknen auf schwarzen Kunststoffnetzen ausgebreitet, eine Neuerung gegenüber dem bisherigen Trocknen auf Folie. Sie sparen dadurch zwei bis drei Tage beim Trocknen, berichtet Raúl Talavera.

Raul ist im Wesentlichen für die Verkostung der Kaffees zuständig. Für jeden Käufer hat er ein Geschmacksprofil und ordnet die im Beneficio ankommenden Kaffees diesen Profilen zu. SOPPEXCCA arbeitet nun auch mit Bigbags für die Verpackung des Export-Kaffees. Wir überlegen, ob wir einen Teil unseres Kaffees in 1-Tonnen-Bigbags verpacken lassen, von denen 20 in einen Container passen. Vorteile sind die geringeren Kosten der Säcke und die einfachere Sackmarkierung.

Die Nachverfolgbarkeit für die EUDR ist bei der Verarbeitung von Soppexcca kein Problem. Auch zu den Conainern aus früheren Jahren kann Raul genau nachvollziehen, welcher Kaffee von welchem Produzenten / welcher Fläche kommt.



Der erste Kaffee wird bei SOPPEXCCA auf Netzen getrocknet

Danach treffen wir uns mit dem Vorstand von SOPPEXCCA im Büro in Jinotega. SOPPEXCCA erwartet eine gute Ernte. Der Vorstand hat Vertrauen in die Abliefer-

moral der Mitglieder. Problematisch seien die hohen Erntekosten, die von den Mitgliedern Liquidität während der Erntezeit erfordert. Die Aufkäufer bieten die Abnahme direkt in den Fincas an, ohne Transportaufwand. Deshalb gibt es nun in den Basiskooperativen Kaffeesammelstellen von SOPPEXCCA.



Raul zeigt die elektronische Sortiermaschine, die bei SOPPEXCCA schon länger in Betrieb ist.

Der schon seit längerem angekündigte Wechsel der Geschäftsführung soll 2025 stattfinden. Es gibt eine Vereinbarung mit Fátima Ismael, dass sie die neue Geschäftsführung einarbeiten wird. Der Vorstand bevorzugt eine Person aus den Reihen der Kooperative, man habe ein Auge auf jemand geworfen. Sie (und



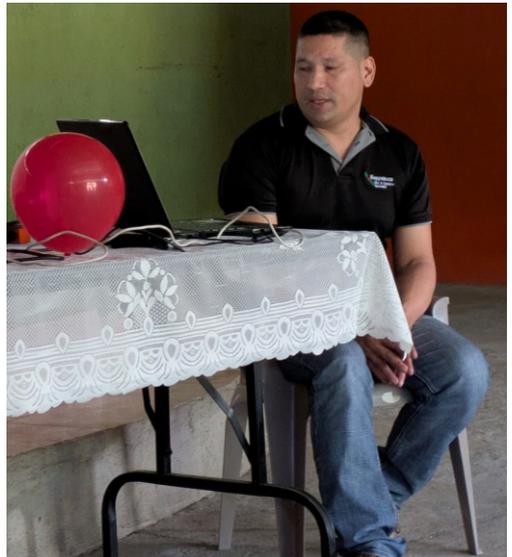
Treffen mit einer Gruppe von Stipendiat:innen bei SOPPEXCCA 2024

auch wir) wissen, „dass es keine zweite Fátma geben wird“. Auch bei SOPPEXCCA wird es zu Veränderungen kommen.

Am nächsten Morgen fahren wir mit Santiago nach La Paz del Tuma, wo die neue Verantwortliche für die Stipendien, Erika Melgara, ein dynamisches Programm mit Stipendiat:innen vorbereitet hat. Wir werden in Vorstellungsrunde, Teambuilding und Selbstreflektion einbezogen. Erneut wird die Bedeutung der vom Heidelberger Partnerschaftskaffee finanzierten Stipendien deutlich. Kinder von Kleinbauern erhalten so die Möglichkeit, durch ein Studium oder eine Fachschule eine tragfähi-

ge Lebensperspektive für sich aufzubauen. Die gewählten Berufsfelder sind vielfältig, von Lehrer:in über Elektrotechnik, Medizin bis zur kaufmännischen und agrartechnischen Ausbildung.

Santiago ist im Bildungskomitee und stellt den Bericht des Komitees vor. Er erläutert jeden einzelnen Fall einer Ablehnung, um Transparenz für die Kooperativen und uns als finanzierende Institution herzustellen. Die Jugendlichen sind auch aktiv für die Coop. Sie haben die Produzent:innen dabei unterstützt, die Geodaten für die EUDR zu erheben.



*Vizepräsident Santiago berichtet
S. 5*

Guardabarranco, El Consuelo, 2. Dezember

Nach einem Besuch in Wiwili und in San Juan del Rio Coco bei Reynerio Tijerino kommen wir bei der Coop Guardabarranco an, eine kleine Organisation, die es noch nicht schafft, einen vollen Container an uns zu liefern. Das Haus der Kooperative, vor Jahren vom Partnerschaftskaffee finanziert, ist inzwischen in einzelne Räume unterteilt. Es gibt nun ein gut ausgestattetes Büro, einen Versammlungsraum, den Salon und weitere Räume. Die Lagerung von Zutaten für den Biodünger ist in einem neuen Gebäude nebenan untergebracht. Wir sind beeindruckt ob dieser Veränderungen.

Der Klimawandel stellt die Produzent:innen weiterhin vor Probleme. Die Pflanzen leiden unter Trockenheit und übermäßigem Regen, tragen nur noch rund zehn Jahre. Außerdem wachsen rund 25 Prozent der Setzlinge wegen des irregulären Regens nicht an. Durch die regenbedingte Erosion werden die Böden saurer. Röstkaffee für den lokalen Markt wird weiterhin von Victor geröstet. Im Supermarkt kann er noch nicht platziert werden, weil die Marke noch nicht eingetragen und das Zertifikat der Lebensmittelkontrolle noch nicht ausgestellt ist.

Bei den kleinen Kooperativen Reynerio Tijerino und Guardabarranco können wir die Probleme, die Vorgaben wie die EUDR schaffen, eindeutig erkennen. Die Kooperativen schaffen es durchaus, auf verschiedenen Wegen die Geodaten zu erheben und können diese sicher auch beim Export auf eine funktionierende Weise bereitstellen. Allerdings stellen weitere bürokratische Vorgaben der EUDR Anforderungen, die kleine Kooperativen ohne Angestellte nicht so einfach bewältigen können.



Das Haus der kleinen Kooperative Guardabarranco

Verunsicherung durch Entwaldungsverordnung

Das EU-Parlament und der Europäische Rat beschlossen im Mai 2023 die Verordnung für eine entwaldungsfreie Lieferkette (EUDR). Diese soll dafür sorgen, dass sieben verschiedene Rohstoffe, die auf nach dem 31.12.2020 entwaldeten Flächen angebaut wurden, ab 2025 nicht mehr in der EU gehandelt werden dürfen.

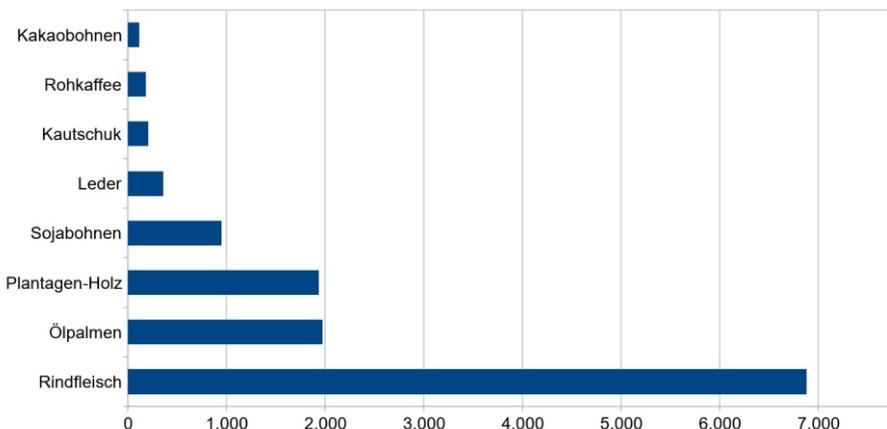
Was erst einmal positiv klingt, verlangt Kaffeeproduzent:innen und dem Handel viel ab. Etwa 70% des weltweit gehandelten Kaffees wird von Kleinbauern angebaut. Nur beim Fairen Handel ist es bisher üblich, auf der kompletten Lieferkette eine Information über die Herkunft des Kaffees bereitzustellen. Kaffee von Kleinbauern in den normalen Handelsstrukturen landet bisher in länder- oder regionspezifischen Mischungen ohne genaue Bezeichnung der Produktionsfläche.

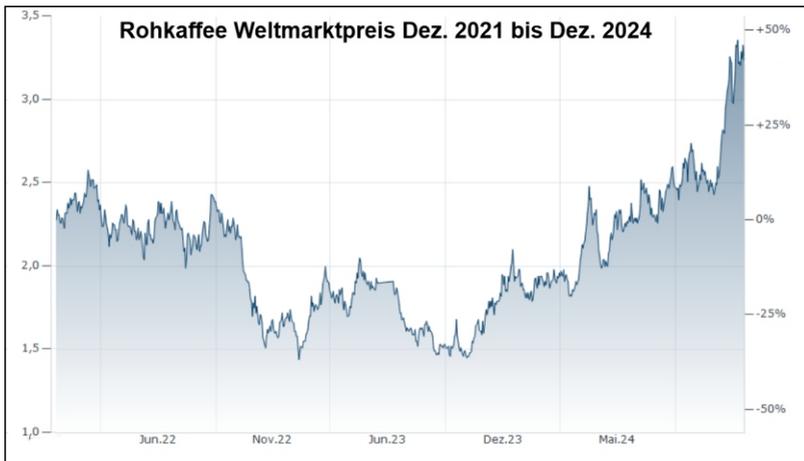
Um in die EU importiert zu werden, müssen die Geodaten des Kaffees bereitgestellt werden. Gleichzeitig muss für jede Lieferung rechtssicher nachgewiesen werden, dass die Produktion unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben im Produktionsland (Mindestlöhne, Kinderarbeit etc.) erfolgte. Solche Vorgaben sind für Großproduzenten einfach zu erfüllen. Aber wenn sich in einem Container Rohkaffee von 40 oder noch mehr Kleinbauern befindet, stellt dies eine besondere Herausforderung dar. Bei verschiedenen Coops erklären die Vorstände, dass sie es nicht verstehen, warum ihr Engagement für den Fairen Handel und eine ökologisch-nachhaltige Bioproduktion bei der EUDR nicht berücksichtigt wird.

Gegen Ende unserer Rundreise wird die Entscheidung des EU-Parlaments bekannt, die Umsetzung von EUDR nicht am 01.01.2025 zu starten, sondern ein Jahr später. Für einige der Kooperativen sicher ein wichtiger Aufschub, für uns eine Testphase.

Entwaldungsrisiko nach Rohstoffen

2016-2018, Angabe in 1000 ha, Quelle: Pendrill et al. 2022





Hohe Weltmarktpreise beim Kaffee – Ein Problem?

Seit Mai 2024 steigen die Weltmarktpreise für Rohkaffee stetig an und haben inzwischen ein Allzeithoch erreicht. Die Gründe für diese Preissteigerungen sind:

- weltweit sind die Lager von Rohkaffee leerer als jemals zuvor.
- im wichtigsten Exportland Brasilien gefährdet fehlender Regen das Wachstum der Kaffeekirschen.
- im zweitwichtigsten Exportland Vietnam verursacht zu viel Regen seit einigen Jahren einen Rückgang der Erntemengen.
- die Entwaldungsverordnung der EU (EUDR) sorgt für eine starke Verunsicherung im konventionellen Markt, der die Vorgaben nur schwer erfüllen kann.
- große Kapitalmengen stehen bereit, um sie in lukrativ erscheinende Anlagemöglichkeiten (z.B. Kaffeecoptionen) zu investieren.

Die hohen Preise bedeuten aber nicht nur für die Kaffeehändler ein schwieriges Umfeld, sondern auch für Kooperativen, die eigentlich Kleinbauern helfen, höhere Preise und ein sicheres Einkommen zu erzielen.

Angesichts der erwarteten hohen Preise für Rohkaffee ziehen Aufkäufer von Kleinbauer zu Kleinbauer und versprechen besonders hohe Abnahmepreise und die Abholung ab Hof. Wenn sich Kooperativenmitglieder auf solche lukrativ erscheinenden Angebote einlassen, kann es passieren, dass ihre Kooperative nachher die Lieferverpflichtungen nicht erfüllen kann und vielleicht Konkurs anmelden muss.

Ein Reisebericht von Rudi Kurz (Heidelberger Partnerschaftskaffee). Zusammen mit zwei anderen Vertreter:innen der Importgemeinschaft MITKA GmbH besuchte er die Kaffeekooperativen in Nicaragua, deren Kaffee im Rahmen der MITKA in Deutschland importiert wird. Der Bericht ermöglicht eine Übersicht über aktuelle Themen und Probleme des Fairen Handels.